

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	8
1 Grundprinzipien der Raumgestaltung	19
Der Blick der Kinder	21
Die anregende Ästhetik	25
Die lenkende Struktur	30
Die verantwortungsvolle Benutzung	32
Die Sicherheit gebende Flexibilität	35
2 Die Entwicklung der pädagogischen Institution	37
3 Räume für die soziale Gemeinschaft	45
Selbstständigkeit braucht Übersicht und Transparenz	46
Selbstständigkeit braucht Vertrauen	47
Erwachsenenräume und Kinderräume	48
Einsehbare Bereiche ermöglichen individuelle Freiheit	49
Raumstrukturen für Lerngruppen	50
Das Zusammenspiel von Funktionsraum und Heimatraum	53
4 Lebendige pädagogische Einrichtungen – über die Alltagspraxis in Klax Einrichtungen	55
Die Krippe – altershomogene Gruppen in jährlich wechselnden Gruppenräumen	57
Der Kindergarten – teiloffene soziale Gemeinschaft mit Angebotsstruktur	62

Die Schule – individuelle Lernangebote in Lernfamilien erleben	67
Die Doppelrolle des Klax Pädagogen	69
Formate für den Austausch unter den Pädagogen	70
Platz für die Pädagogen	72
Platz für die Eltern – Co-Working	75
5 Ein zweites Zuhause – der Heimatraum	76
Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit	76
Wer bin ich im Kindergarten oder in der Schule?	78
Individualisierung im Unpersönlichen	80
Der Heimatraum in der Krippe	81
Der Heimatraum im Kindergarten	83
Der Heimatbereich – die Lernfamilie in der Grundschule	85
Das Lernatelier als Heimatbereich ab der 7. Klasse	87
6 Wichtige Raumreserven – in jedem Haus zu finden	90
Der Flur als pädagogischer Raum	91
Der Flur als Kommunikationszentrale	94
Das Bad für die Hygiene und als Raum für naturwissenschaftliche Experimente	96
Der Lernraum Garderobe	98
Licht in dunkle Ecke bringen	100
7 Das Funktionsraumprinzip	101
Das Raumprogramm der Krippe	102
Das Raumprogramm des Kindergartens	112
Das Raumprogramm der Grundschule	132
Das Raumprogramm ab der Sekundarschule	142
Schlusswort: Über den bewussten Umgang mit Lern- und Spielmaterial in der Klax-Pädagogik	150
Die Autoren	152